



## Amerikanische Luftbildaufnahmen von Pirna im April 1945

In den frühen Morgenstunden des 19. April 1945 starten von englischen Stützpunkten 135 B 17-Bomber der amerikanischen Luftwaffe. Ihr Ziel ist Pirna.

Der Einsatzbefehl: Zerstörung der Bahnanlagen und der Elbbrücke. Pirna gilt als ein Knotenpunkt für den deutschen Nachschub an die immer näher rückende Ostfront. In der Herrenleite befindet sich eines der wenigen großen noch

intakten Tanklager der deutschen Wehrmacht. Außerdem soll mit der Bombardierung der Bahnanlagen von Pirna und Aussig am selben Tag eine der letzten Nord-Süd-Verbindungen des Dritten Reiches unterbrochen werden.

Der amerikanische Verband überfliegt die von den Alliierten bereits besetzten Westgebiete Deutschlands und nähert sich dem inzwischen nur noch relativ schmalen deutschen Korridor

zwischen Ost- und Westfront.

Fliegeralarm in Pirna gegen elf Uhr. Danach Entwarnung. Der Vollalarm folgt kurz nach zwölf. Viele Pirnaer begeben sich abermals in die Luftschutzräume.

*Weiter auf Seite 2.*



## Amerikanische Luftbildaufnahmen von Pirna im April 1945

Auch im Arbeitsamt auf der Seminarstraße bringen sich die Mitarbeiter in Sicherheit. Unter ihnen eine junge Frau. Sie beschließt, nach Hause zu eilen, über die Brücke nach Copitz.

Die ersten Geschwader nähern sich Pirna. Im Visier der Amerikaner sind vor allem die strategischen Ziele: Bahnhofsanlagen und Brücke. Der Hauptangriff dauert etwa zwanzig Minuten. Die Bombenlast wird abgeworfen – 337 Tonnen.

Kurze Zeit später dokumentiert ein Aufklärungsflugzeug der Air Force mit der Bordkamera die Treffer am Boden (Fotos). Die Auswertung ergibt: Große Teile des Rangierbahnhofs sind zerbombt. Ein Zug mit Flakgeschützen ist zerstört. Von brennenden Kesselwagen steigen Rauchsäulen empor. Die Brücke über die Elbe hat Volltreffer. Auf beiden Uferseiten sind

viele Wohnhäuser in Brückennähe nur noch Schutt. Am Elbufer Bombentrichter neben Bombentrichter. Verheerende Einschläge auch in Copitz und nahe des Pirnaer Altstadt-kerns (Klosterstraße, Grohmannstraße, Dohnaischer Platz).

Die historische Innenstadt in unmittelbarer Nähe der strategischen Ziele übersteht den Angriff mit zertrümmerten Fenstern und vielen abgedeckten Dächern.

Was die Luftaufnahme nicht zeigt: Über 200 Menschen sterben an jenem Tag in Pirna. Ein Opfer des Angriffs ist auch die junge Frau, die nur nach Hause wollte.

18 Tage später ist der Zweite Weltkrieg zu Ende.

*Text: Matthias Lange*

*Militärhistorische Beratung: Thomas Lange*

*Fotos: Luftbild® Datenbank*

### INHALT

ERLPETER - KULTURBLATT FÜR PIRNA

#### Seite 2

Amerikanische Luftbildaufnahmen

#### Seite 3

Die Schifftorvorstadt und das Haus Am Plan 16

#### Seite 4

Veranstaltungen im April 2005

#### Seite 5

Auschwitz – ein Autor bricht das Tabu vom „reinen“ Opfer Kunst für Kinder“

#### Seite 6

Die Chance der Enge

#### Seite 7

Kletterjubiläen 2005

Neues Sonnenstein-Heft erschienen

#### Seite 8

Punkt-Kolumne

Impressum

Foto: Luftbild® Datenbank





## Die Schifftorvorstadt und das Haus Am Plan 16

Die idyllisch am Fuße des Sonnensteins gelegene Schifftorvorstadt zieht immer wieder Menschen in ihren Bann. So war es auch am 16. März, als zahlreiche Besucher der Einladung des Kuratoriums Altstadt Pirna zu einem Vortrag folgten.

Informationen zur Geschichte der Siedlung verteilen sich bruchstückhaft auf derartig viele Quellen, dass es nahezu unmöglich ist, ein geschlossenes Bild der Vorstadtgeschichte zu vermitteln. So enthalten auch Bildbände und geschichtliche Abhandlungen zu Pirna nur kurze Passagen zum einstigen Vorstadtleben und öffentliche Stadtführungen enden leider in der Regel dort, wo der älteste Teil Pirnas erst beginnt. Die älteste bekannte Darstellung der Stadt Pirna, eine Federzeichnung von Dilich, zeigt neben der umgrenzten Stadt auch die 4. Pirnaer Vorstadt im Jahr 1628. Zu diesem Zeitpunkt blickte die Siedlung entlang der Plangasse und des Planes bereits auf eine über 800jährige Geschichte zurück. In Petermanns Pirnscher Chronik ist zu lesen: „Nun haben zu selbiger Zeit ohngefähr im 8ten Säculo an der Elbe, wo etwa jetzt das Schifftor steht, etliche gemeine Fischer-Häuslein gestanden, bei welchen die auf- und niederreisenden Schiff-Leute geherbergt und angeländert ... und also ist zu erachten, dass die Stadt Pirna annoch von denen heidnischen Sorben und Wenden zu bauen ist angefangen worden, weil doch erstlich zu Caroli Magni Zeiten diese heidnischen Völker aus diesem Lande zu vertreiben ist angefangen worden, welches geschehen ohngefähr zu Ende des 8. Säculi.“

Als Säculi bezeichnete man den Jahrhundertbegriff.

Petermanns Chronik enthält wie andere im Stadtarchiv verwahrte Akten weitere Verweise auf die Schifftorvorstadt. Bis 2002 waren diese Informationen jedoch nur begrenzt lokal zuzuordnen. Nummernsysteme von Steuer- und Brandkatastern, die den Zugang zu Informationen vergangener Jahrhunderte gewähren, waren für das Gebiet der Schifftorvorstadt nicht entschlüsselt. Der Vortrag, der sich im Wesentlichen dem Zeitraum von 1639 bis 1839 (Wiederaufbau nach der Zerstörung im 30jährigen Krieg, Canalettos Wirken in Pirna, Entwicklung der Grundstücksnummerierung) widmete, ermöglichte nun den Zugang zur Geschichte der Vorstadthäuser und ihrer Bewohner. Interessenten haben auch künftig die Möglichkeit, sich in der Hauskartei des Kuratoriums Altstadt über die seit Juni 2002 gewonnenen Erkenntnisse zu den Vorstadthäusern zu informieren.

Historische und aktuelle Fotos wurden während des Vortrages mit Informationen aus Chroniken, dem Quatemberverzeichnis von 1770 und den Brandversicherungskatastern des 18. und 19. Jahrhunderts verknüpft. Dabei wurde auch sichtbar, dass immer wieder Kriege, Naturkatastrophen und andere tragische Ereignisse das Leben der Vorstädter prägten.

Im 30jährigen Krieg fielen allein in der Schifftorvorstadt 65 Wohnhäuser, die Ratsziegelscheune, des Ziegelmeisters Wohnung, Brenn- und Ziegelholz sowie 6 Mahlmühlen



Sandsteintafel Plangasse 6

den Bränden, die aber nicht nur durch die Schweden gestiftet wurden, zum Opfer. Die Siedlung wurde damit fast vollständig zerstört. Noch heute erinnert am Haus Plangasse 6 eine Sandsteintafel an diese Zeit.

Im Befreiungskrieg gegen Napoleon wurden im Jahr 1813 mehrere Gebäude der Schifftorvorstadt als Lazarette für die Verwundeten genutzt. Auf der Haabe (im Bereich der Gärten hinter dem Bootshaus Ziegelstraße) mussten schließlich zusätzlich Baracken für insgesamt 700 Mann errichtet werden. Viele der verstorbenen Franzosen, Russen und Österreicher fanden dann auf dem östlichen unbebauten Teil der Haabe ihre letzte Ruhe.

Das Quatemberverzeichnis von 1770, das mehrfach im Vortrag von Jana Krupa und Albrecht Sturm Erwähnung findet, ordnet erstmalig die Grundstücke Pirnas nach Nummern und gewährt interessante Einblicke in die soziale Struktur der Vorstadt. Es enthält neben Verweisen auf Akten von 1695 und 1722 zusätzlich die Auflistung der ansässigen Gewerbetreibenden. In der Schifftorvorstadt gingen damals Töpfer, Fischer, Schiffer, Schiffbauer, Steinmetze, ein Fuhrmann, ein Schiffshandelsmann, der Ziegelmeister, Gastwirte, Fleischhauer, Platzbäcker, der Zollaufseher, Strumpfwirker, Leineweber, Zeugmacher und Schuhmacher ihren Handwerken nach. Noch heute erinnern einige Portale mit eingemeißelten Fischen, Fleischhäxten und Ankern an diese Zeit.

Besonderes Augenmerk galt schließlich dem Haus Am Plan 16, dessen Geschichte bis in das 17. Jahrhundert zurück reicht, inzwischen aber von seinen Besitzern scheinbar aufgegeben wurde.

Nicht immer ist es möglich, die Spuren der Vergangenheit dauerhaft zu erhalten, aber der Vortrag zeigte, wie wichtig es für ein in sich geschlossenes Bild der Stadtgeschichte ist, sie zu dokumentieren und damit künftigen Generationen zu bewahren.

Jana Krupa  
Kuratorium Altstadt Pirna

Foto links: Ausschnitt aus einer Federzeichnung von Wilhelm Dilich, 1628

Alle Abbildungen Autorin



## Veranstaltungen im April 2005

### Fr, 01.04.05

20:00 Uhr, „Das Ziegeunerlager zieht in den Himmel“, Natascha Osterkorn singt russische Zigeunerlieder und Romanzen, Q24

### Sa, 02.04.05

10:00 Uhr, Öffentliche Stadtführung, mit Besichtigung von Canalettohaus, Binationalalem Internat und Stadtbibliothek, Treffpunkt: Canalettohaus, TouristService Pirna  
10:00 Uhr, Frühlingwanderung zum „Wesenitzhang bei Zatzschke“, Treffpunkt: Eingang Jagdschloss Graupa  
14:30 Uhr, Wanderung mit dem Sohn des Künstlers Pol Cassel, Constantin Cassel und Gerburg Sturm zum Sommersitz der Familie Cassel, Treffpunkt: Dorf Wehlen, Am Vorwerk/Abzweig Wilke-Aussicht  
18:00 Uhr, Turmblasen mit dem Poanenchor, Marienkirche  
20:00 Uhr, Der Pirnaer Liedermacher Thomas Carl singt und spielt mit seinen Best-of-Pirna-Musikern, „Lieder mit Phantasie und Gefühl“, Q24

### Mi, 06.04.05

10:00 Uhr, LaLecheLiga-Stillgruppe – Thema: „Stillen und was kommt danach?“, offener Treff für alle, in der Hebammenpraxis „Pirnaer Tor“, Obere Burgstraße 12

### Fr, 08.04.05

20:00 Uhr, „Best of Lange & Streng“ – 1. Chemnitzer Kabarett mit Eckhard Lange & Ludwig Streng, Die besten Dialoge, Szenen und Lieder aus 10 Jahren, Q24

### Sa, 09.04.05

10:00 Uhr, Öffentliche Stadtführung mit Besichtigung von Canalettohaus, Binationalalem Internat und Stadtbibliothek, Treffpunkt: Canalettohaus, TouristService Pirna  
15:00 Uhr, Vortrag „Landschaftsparks im Gartenreich Wörlitz/Bad Muskau“, Wolfgang Reinke, Mägdeleinschule  
18:00 Uhr, Turmblasen mit dem Poanenchor, Marienkirche  
20:00 Uhr, Alex Exson Band feat. Thomas Stelzer, in der Kleinkunsthöhle Q24

### So, 10.04.05

10:00 Uhr, Radtour in den Frühling, Start: Aktivsportzentrum

### Mo, 11.04.05

19:30 Uhr, Eröffnung der Ausstellung „Arbeiten auf Papier“ (bis 6. Mai 2005) von Herbert Franz, Mägdeleinschule

### Fr, 15.04.05

20:00 Uhr, The Aberlours – Celtic Folk 'n Beat von Adolphi & Knaul, Q24

### Sa, 16.04.05

10:00 Uhr, Öffentliche Stadtführung, mit Besichtigung von Canalettohaus, Binationalalem Internat und Stadtbibliothek, Treffpunkt: Canalettohaus, TouristService Pirna  
15:00 Uhr, „Bettina von Arnim – Vermittlerin zwischen Klassik und Romantik – eine Ära im Spiegel der Musik“, Richard-Wagner-Museum Graupa  
18:00 Uhr, Turmblasen mit dem Poanenchor, Marienkirche

### So, 17.04.05

20:00 Uhr, Class of 64, Klinks, Tremeloes, Hollies, Q24

### Fr, 22.04.05

15:00 Uhr, „Pirna im 30-jährigen Krieg“, eine Stadtführung zum Einfall der schwedischen Truppen in Pirna am 23. April 1639, TouristService Pirna,



Canalettohaus, Markt 7  
20:00 Uhr, Top Dog Brass Band rollt an mit Hip'n Beat'n Rock'n Roll, zu Gast in der Kleinkunsthöhle Q24 Pirna

### Sa, 23.04.05

10:00 Uhr, Öffentliche Stadtführung, mit Besichtigung von Canalettohaus, Binationalalem Internat und Stadtbibliothek, Treffpunkt: Canalettohaus  
18:00 Uhr, Turmblasen mit dem Poanenchor, Marienkirche

### Mo, 25.04.05

18:00 Uhr, Meilensteine der Kunstgeschichte: Otto Pankok (2. Teil) – Die großen Kohlen gemälde zur Passion, Referent: Klaus Drechsler, Mägdeleinschule

### Fr, 29.04.05

19:00 Uhr, Stadtschreiberführung mit „'ne Pirn'sche Marke“, Stadtkirche St. Marien Pirna  
20:00 Uhr, Der (kleine) große Heinz-Erhardt-Gedichte-Abend, gelesen, gesungen, interpretiert und leicht frisiert von Hanno Loyda, Q24

### Sa, 30.04.05

10:00 Uhr, Öffentliche Stadtführung mit Besichtigung von Canalettohaus, Binationalalem Internat und Stadtbibliothek, Treffpunkt: Canalettohaus  
18:00 Uhr, Turmblasen mit dem Poanenchor, Marienkirche



**Herr Kreisler** wird von Frühlingsgefühlen übermannt – Trauen Sie sich auch!

Diese Ausgabe entstand mit freundlicher Unterstützung des Rotary Clubs Pirna-Sächsische Schweiz.

## Newcomer Bandfestival 2005 – NBF '05

Nachdem bereits drei erfolgreiche Newcomer Bandfestivals im Pirnaer HANNO über die Bühne gingen, erreichte uns diesmal eine wahre Flut von Bewerbungen für die sechs Teilnehmerplätze beim vierten Wettbewerb – Newcomer Bandfestival 2005. Die sechs „Auserwählten“ werden am Sonnabend, 23.04.2005, antreten und um Gunst von Publikum und Jury für den Sieg beim NBF '05 spielen. Mehr Infos gibt's auf: [www.cannabeat.de](http://www.cannabeat.de) und [www.aktion-zivilcourage.net](http://www.aktion-zivilcourage.net)



oben: Polarkreis18, unten: Polyphonense



### Fr, 22.04.2005 – das Konzert

Polyphonense (Sieger NBF 2004, Electro-Jazz-Hiphop), Polarkreis 18 (Sieger NBF 2002, innovativer Psychorock mit elektronischen Einflüssen), Stoned Abortion (Grooveneotrashmetal), Nash (Rock) und Zieben (2. Platz NBF 2003, Hardrock).

### Sa, 23.04.2005 – der Wettbewerb

Der kritischen Jury stellen sich: Marry Undressed! (Teenage Trashpop), Silent dawn (Pop-Rock bis Metal), EM`BARGO (Noiserock), HDN (Hiphop), JAK SI UDELAT HRACKU (Rollicking Pop), UNIVERSAL ROCKBAND (Deutschrock). Einlass jeweils 19 Uhr im Hanno.

## Auschwitz – ein Autor bricht das Tabu vom „reinen“ Opfer Lesung aus Tadeusz Borowskis Werken

Auschwitz – dieser Ort gilt als Inbegriff der Unmenschlichkeit, als Synonym für den millionenfachen Mord der Nationalsozialisten an den Juden. Anlässlich des 60. Jahrestages des Endes der NS-Herrschaft und des Zweiten Weltkrieges lädt das Kuratorium Gedenkstätte Sonnenstein alle Interessierten zu einer Lesung ein. Am 28. April 2005 um 19 Uhr liest der Schauspieler Bernt Hahn im Gemeindesaal auf der Schloßstraße 1 in Pirna aus den Werken des Autors Tadeusz Borowski, der selbst in Auschwitz eingesperrt war. Seine Werke wurden und werden sehr unterschiedlich aufgenommen und lösen immer wieder Widerspruch aus. Denn Borowski hat als einer der ersten schon wenige Jahre nach dem Krieg das Tabu vom „reinen“ Opfer gebrochen. Die Grenzen zwischen Täter

und Opfer verschwimmen in seinen Werken – wenn ein jüdischer Häftling in Auschwitz vergast wird, der zuvor als Lagerältester im Dienst der Nazis seinen eigenen Sohn erhängen ließ, weil er Brot gestohlen hat, wenn Lagerhäftlinge an der Bahnrampe einen Todestransport in Empfang nehmen und sich dabei nur für die Esswaren interessieren, die sie den Ankommenden abnehmen können. Borowski demonstriert, wie den jüdischen Häftlingen alles abhanden gekommen ist – sogar die moralische Urteilskraft blieb ihnen in den Rädern der Todesmaschinerie nicht erhalten. Borowski selbst konnte sein Schicksal nicht verkraften. 1951 beging er Selbstmord.

Ricarda Segger

## Kunst für Kinder

### Museumspädagogisches Angebot im Stadtmuseum Pirna

Was erwartet die Kinder im Museum? Zuerst sollen sie die Tiere auf den Bildern von Pol Cassel zählen. Warum malte Cassel so viele Hunde und Katzen? Erzählungen zum Leben der Familie Cassel in einem abgelegenen Steinbruch bei Wehlen folgen und erklären die enge Beziehung des Malers zu den Tieren, den Pflanzen und der Landschaft, die sich in seinen Bildern widerspiegelt.

Fotos von drei Landschaftsdarstellungen Cassels sind als Puzzle zerschnitten. Zu welchen Gemälden gehören die Puzzleteile? Schon die Farben verraten, ob es sich um eine Sommer-, Herbst- oder Winterlandschaft handelt. Natürlich müssen die Bilder gesucht und die Puzzles zusammengefügt werden.

Wie setzt der Maler seine Farben bei der Porträtmalerei ein und welche Wirkung rufen sie beim Betrachter hervor? Wir lernen die warmen von den kalten Farben unterscheiden.

Eine Jahreszeit fehlt in der Ausstellung – der Frühling. Diese Lücke sollen die Kinder schließen. Sie werden aufgefordert, zu Hause

oder in der Schule ein Frühlingsbild zu malen. Welche Farben gehören zum Frühling? Wer will, kann sein Werk mit Angabe von Name, Alter und Anschrift im Museum abgeben. Die besten Arbeiten werden prämiert. Schüler zahlen für den Rundgang einen Euro, zwei Begleitpersonen pro Klasse sind kostenfrei. Für die Führung ist eine Voranmeldung erforderlich. Die Mitarbeiter des Stadtmuseums Pirna freuen sich auf Ihren Besuch!

Gerburg Sturm

*Die Sonderausstellung im Stadtmuseum Pirna „Pol Cassel. Ein Dresdner Maler der Klassischen Moderne“ ist täglich außer Montag noch bis zum 29. Mai 2005 von 10 bis 17 Uhr geöffnet. Für Gruppen ab zehn Personen können Führungen durch die Ausstellung bestellt werden. Neben dem Eintritt wird dann zusätzlich eine Gebühr von 10 Euro pro Gruppe erhoben. Ein besonderes Programm gibt es für Kinder (geeignet für 6–12-jährige). Telefon (03501) 52 79 85*



### Große Jahn-Orgel wird saniert

Die Jahn-Orgel aus dem Jahr 1842 verfügt seit der letzten umfassenden Erneuerung im Jahr 1979 über 56 klingende Stimmen auf drei Manualen und Pedal.

Mit ihrer äußeren Gestaltung und mit dem Farbenreichtum ihres Klanges ist sie eine würdige Ergänzung des einzigartigen Innenraumes der St. Marienkirche. Mit Recht kann sie zu den wertvollsten Organen in Sachsen gezählt werden.

Von Februar bis Juli 2005, nachdem die Innensanierung der St. Marienkirche abgeschlossen ist, wird die schon seit Jahren dringend erforderliche Überholung und Reinigung der Orgel durchgeführt. Zugleich wird die Registrieranlage technisch modernisiert.

*Für diese Maßnahmen sind wir auf finanzielle Hilfen angewiesen. Spenden, für die auf Wunsch Spendenbelege ausgestellt werden, können Sie unter dem Stichwort „Jahn-Orgel“ auf das Konto 102066022 bei der LKG Dresden, BLZ 85095164 überweisen. Wir danken Ihnen für Ihr Interesse und Ihre Unterstützung der Pirnaer Kirchenmusik.*

Thomas Meyer

## Uniwerk · Schmiedestraße 55 – Veranstaltungen im April 2005

**Di, 05.04.05, 21:00 Uhr  
Jazz55**

Frank Nestler (sax), Rolf Schindler (p), Thomas hübel (g), Alexander Fuchs (b), Thomas Naumann (dr), Hagen Gebauer (voc) + special guest (voc)

Maria Scholz (voc), Daniel Wirtz (g) und Reentko Dirks (g)

Drumherum: Jazziges und Unangepasstes mit Ghost-Dj Mr. Nap & God  
6/4 Euro

Autor: Armin Pongs, Verleger und Publizist, München

Musik: Steve Skaith, Sänger und Gitarrist, Mexiko City  
4/1,80 Euro

**Fr 15.04.05, 21:00 Uhr  
Annamateur und ihre Gitarristen**  
Edelschräges Liedprogramm mit Anna-

**Mi, 20.04.05, 19:30 Uhr  
pro EG**

Die Welt in meinen Augen, Lesung mit Fotos und Musik

**So, 24.04.05, 14:00 Uhr  
Sonntagscafé**

Kaffee, Kuchen, Musik – Ein entspannter Start in die neue Woche ...



## Die Chance der Enge oder die Kraft der Visionen

Es gibt manchmal Neuigkeiten, die tun der geschundenen Seele gut. Eine dieser Neuigkeiten war für mich die Nachricht, dass die Kantine des ehemaligen Strömungsmaschinenwerkes zu einem ungewöhnlichen DDR-Museum umgebaut wird, wobei der Begriff Museum nicht zu eng gesehen werden kann. Jedes Museum hat einen Bildungsauftrag und hier wird dessen Erfüllung beispielhaft vorbereitet.

Federführend bei Planung und Organisation ist Professor Dr. Martin Blankenfeld von der soziologischen Fakultät der Freien Universität Berlin. Gemeinsam mit seinen Studenten hat er ein einzigartiges Museumskonzept entwickelt. "Die Chance der Enge" lautete der Arbeitstitel und die These, welche besagt, dass ein Weniger an Freiheit nicht unbedingt mit einem Weniger an kultureller und geistiger Leistung einhergeht. Bei der Beschäftigung mit Werken der DDR-Architektur, Malerei und Literatur kam man zu dem Schluss, dass großartige Visionen meist als Ergebnis von Isolation, Einengung und Freiheitsbeschränkung einhergehen. Je größer die Vision, desto größer die Kraft (Gestaltungskraft, Schaffenskraft), die von ihr ausgeht. Unter diesem Blickwinkel wurde eine immens große Schau von Werken der Bildenden Kunst, der Architektur und des Designs der DDR zusammengetragen und dauerhaft in Pirna präsent sein. Man beschränkt sich aber nicht nur auf echte DDR-Kunst, sondern zeigt auch Werke von

sogenannten Ausgereisten. Die in Deutschland größte "DDR-Ausstellung" dürfte auch unserer Stadt zu einem Profil verhelfen, da doch Schulklassen aus ganz Deutschland hier sehen werden, wie es wirklich war und ihr Pseudowissen, welches durch zahllose Ostalgie-Shows verbreitet wird, revidieren können.

Die Wahl des Standortes ist zudem ideal, da von diesem Projekt keine Lärmbelästigung ausgeht und sich mit dem Krankenhaus an gleicher Stelle gut vertragen wird. Das ehemalige Speisehaus wird einen würfelförmigen Anbau erhalten, in welchem die Dauerausstellung präsent sein wird. Die Speiseräume werden u. a. für Gesprächsrunden mit Künstlern der ehemaligen DDR genutzt. Auch überaus namhafte Künstler, welche erst nach Ihrer Ausreise zu Weltruh gelangten, wie Gerhard Richter, werden hier repräsentiert und sicher zum Publikumsmagnet avancieren.

Den Besuchern wird aber noch mehr geboten. So sollen sie in Workshops über ihre "Enge-Erfahrung" sprechen und nachdenken können. Vielleicht können Schüler ihrer ultra-konservativen Schule oder ihren Lehrern aus dieser Sicht doch etwas abgewinnen – z. B. dass sie ohne diese Bildungszutaten nie zu Visionen von Freiheit und Leben gekommen wären – oder ihre eigenen Wünsche kennengelernt hätten. Vielen ehemaligen DDR-Bürgern werden möglicherweise in der Ausstellung oder in einem der Workshops

die Augen geöffnet: Warum bin ich so wie ich bin – ein sympathischer Träumer, warum fühle ich mich anders, als meine deutschen Mitbürger in den alten Ländern.

Aber die Ausstellung kann auch helfen mit "Enge-Erleben" in der Gegenwart fertig zu werden. So hat nicht nur der erste Weltkrieg viele Bürgerliche ihre Erlebnisse in expressionistischen Kunst-Visionen sublimieren lassen – sicher wird auch unsere Zeit die Geburtsstunde von großen Visionen sein und ungeheure künstlerische und soziale Kräfte freisetzen.

Jens Dauterstedt

Pirna, 1. April 2005

Bild unten: Gerhard Richter, Abstraktes Bild, 1986



## Annamateur und ihre Gitarristen Edelschräges Lied-Gut!

Ja, es ist wahr – Annamateur kommt nach Pirna! Dresdens Frau des Jahres 2004, die mit der "Wunderstimme", tritt am 15. April in den Räumen der Schmiedestraße 55 auf.

In ihrem Presstext heißt es:

Allein schon optisch bilden Annamateur plus die zwei hoch begabten wie gut aussehenden Gitarristen eine glückliche wie ungewöhnliche Liaison! Ihre gemeinsame Musik verbindet verschiedenste Regionen und Stilformen. Abwechslung scheint zum

unterschwelligem Dogma geworden zu sein – eben eine herrlich erfrischende Unangepasstheit halt. Das Repertoire-Mosaik, bestehend aus eigenen Songs, Jazz, Soul, Blues, Chanson trifft vor allem den Nerv der gleichwohl unangepassten Konsumenten.

In Annamateurs Gesang klingt etwas nach, was sich andere Sängerinnen hart erarbeiten müssen. Ihre Stimmgewalt: mal glamourös, mal zerbrechlich – aber immer groovend, thront zu Recht im Zentrum des musikalischen Trios. Sie lassen sich eben nicht in Genres – Schubladen verpacken.

Verblüffung wie zusätzliche Begeisterung erzeugt Annamateur außerdem mit dem, was sie gänzlich verdorben – unverdorben auf der Bühne zelebriert: unglaubliche Spielfreude, Improvisationstalent – auch schamlos benutzt im permanenten Kontakt mit dem Publikum, Kabarettqualitäten der besonderen Art sowie der sich übertragende Spaß ihrer eigenen Präsenz von der Bühne herunter auf alle, die ihr und den Gitarristen zuhören. Mal hart, mal geradlinig, mal ver-

schreckend, auch dreckig, dann wieder versöhnlich, sphärisch, jedoch zu keinem Zeitpunkt einfach. Anna wirkt energetisch aufs Publikum, ihre ganze Persönlichkeit „on stage“ ist entwandend.

Das ist etwas, wonach die Großstadt-Bohème lechzt! Presstext Ende.

Ich habe nun schon mehrere Auftritte von Annamateur sehen und hören können und freue mich auf den 15. April. Das Beste, was Pirna an diesem Tag passieren kann. Auch wenn es hier keine Großstadt-Bohème gibt, den unangepassten Konsumenten gibt es allemal. Vor und nach dem Konzert wird es noch eine Menge jazziger, unangepasster und ehrlicher Musik geben. Präsentiert von DJ God. Sicher ein Abend, der vielen noch lange in Erinnerung bleiben wird.

Jens Dauterstedt

Freitag, 15.4.2005, Einlass ab 20 Uhr,

Uniwerk Schmiedestraße 55 (S55),

Eintritt 6 EUR/ 4 EUR (erm.)

weitere Informationen unter:

[www.annamateur.de](http://www.annamateur.de)



## Zwei Pirnaer Kletterpioniere machten von sich reden

### Johannes Klitzsch und Karl Andrich bestiegen vor 100 Jahren einen neuen Gipfel

Es war schon so, geklettert wurde nur an den freien Sonntagen. An den anderen Tagen waren die Bergsteiger in ihrem eigentlichen Beruf tätig. Auch die beiden jungen Pirnaer Burschen Karl Andrich von der Gartenstraße 31 und Johannes Klitzsch vom Hausberg Nummer 2 mussten sich diesen Verhältnissen unterordnen. Mit 18 Jahren fanden beide den Weg zu den Klettergipfeln in der Sächsischen Schweiz, schlossen sich bald der Klettervereinigung „Mönchsteiner“ und „Rohnspitzler“ an und machten mit zahlreichen Gipfelsiegen im Rathener Klettergebiet, in den Bärensteinen und am Pfaffenstein auf sich aufmerksam. Die Namen von Karl Andrich und Johannes Klitzsch fanden ab dem Jahr 1902 u. a. Eingang in die Gipfelbücher von Mönchstein und Türkenkopf, den Wehltürmen und der Nonne sowie dem Dreizack.

#### Ein neuer Gipfel in der Osterturmgruppe wird entdeckt und bestiegen

Am zweiten Aprilsonntag im Jahre 1905 zog es den damals 21-jährigen Karl Andrich und den 19-jährigen Johannes Klitzsch zu den Kletterfelsen im Schrammsteingebiet. Da beide die Phase des Einkletterns an den Felsen hinter sich hatten, brachten sie das Rüstzeug für eine Erstersteigung an diesem Tag mit. Von dem Chemnitzer Bergsteiger Fritz Gerbing und dem Mitbegründer des Akademischen Zweiges des DAV Hermann Sattler hatten sie bereits in Erfahrung bringen können, welche Aufstiegsmöglichkeiten zum Gipfel des ausgesuchten Turmes bestehen. Gerbing und Sattler hatten bereits einige Besteigungen in der Osterturmgruppe hinter sich.

Andrich und Klitzsch durchschritten das Große Schrammtor, sahen voller Ehrfurcht zum Schrammtorwächter hinüber und machten Bemerkungen zum Alten Weg auf den Südlichen Osterturm, über den bereits Schuster seine Kameraden Hübner und Meurer im Jahre 1897 zum Gipfel



Foto: Nach erfolgreicher Gipfelbesteigung wurde bei den „Mönchen“ gefeiert. Archiv Autor

führte. Und gerade zwischen diesem Südlichen Osterturm und einem unbekanntem Vorgipfel fanden die neu Angekommenen eine Aufstiegsmöglichkeit. Nach ziemlich schwerer Felsarbeit standen die beiden Pirnaer Johannes Klitzsch und Karl Andrich auf dem vorgelagerten Gipfel vom Oster-

turm. Der Tradition entsprechend wurde dieser Vorgipfel vor 100 Jahren Südlicher Ostervorturm genannt und später nur als Ostervorturm weiter geführt.

#### Das Kletterjahr 1905 war eines der erfolgreichsten

Das Jahr 1905 war überhaupt eines der erfolgreichsten Abschnitte in der Bergsteigerlaufbahn der beiden „Mönche“. In den Seilschaften mit ihren Bergkameraden Georg Habicht, Georg Wüstner, Hermann Simon sowie Richard und Martha Pötzsch waren sie an den arbeitsfreien Tagen auf den Gipfeln vom Mönch, Falkenstein, Bloßstock, Spannagelturm, Prebischkegel und Zuckerhut im Elbsandsteingebirge zu sehen. Nach einem gesegneten Arbeitsleben als Behördenangestellter hängte Bergsteiger Karl Andrich im Alter von 55 Jahren seine Kletterschuhe für immer an den Nagel. Sein Seilgefährte Johannes Klitzsch stieg bis zum Oberregierungsrat auf und führte im fortgeschrittenen Alter zahlreiche Wandergruppen zu den Sehenswürdigkeiten in der Sächsischen Schweiz. Im hohen Alter von 85 Jahren verabschiedete er sich für immer von seiner geliebten Felsenheimat.

Heinz Glinioz

Weitere Informationen zu den Bergsteigerjubiläen im Jahre 2005 können Sie der Broschüre *Berg Heil und Handschlag* entnehmen. Dieser Almanach (96 Seiten, 5 Euro) mit zahlreichen Geschichten und Bildern ist beim TouristService Pirna im Canalettohaus erhältlich.

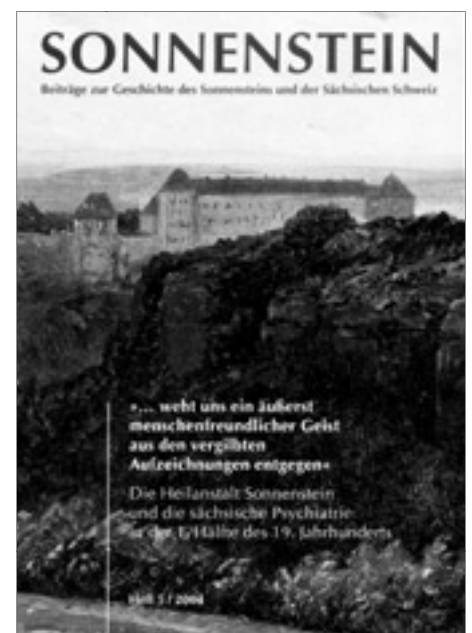
## Die Heilanstalt Sonnenstein im 19. Jahrhundert

### Neue Publikation des Kuratoriums Gedenkstätte Sonnenstein erschienen

Der Pirnaer Sonnenstein kann auf eine äußerst wechselvolle Geschichte zurückblicken. Auf der einen Seite steht er für die Unmenschlichkeit der Nationalsozialisten, die dort in den Jahren 1940/41 14751 behinderte und psychisch kranke Menschen sowie KZ-Häftlinge ermorden ließen. Weniger bekannt ist, dass die Heilanstalt Sonnenstein im 19. Jahrhundert eine vorbildliche psychiatrische Einrichtung war, die europaweit einen sehr guten Ruf besaß. Über diese interessante Zeit hat das Kuratorium Gedenkstätte Sonnenstein ein neues Sonnenstein-Heft veröffentlicht. Es trägt den Titel „... weht uns ein äußerst menschenfreundlicher Geist aus den vergilbten Aufzeichnungen entgegen“ – Die Heilanstalt Sonnenstein und

die sächsische Psychiatrie in der 1. Hälfte des 19. Jahrhunderts. Aus historischem, medizinischem und literaturwissenschaftlichem Blickwinkel setzten sich die Autoren des Heftes mit dieser psychiatrischen Einrichtung auseinander und vermitteln ein facettenreiches Bild der humanistisch geprägten Entwicklung dieser Zeit. 1981 unterstrich der Medizinhistoriker Gerhart Zeller deren Bedeutung mit folgenden Worten: „Die Sonne der deutschen Psychiatrie ging auf dem Sonnenstein bei Pirna auf.“

Das Heft kostet 6,50 Euro und ist in der Gedenkstätte Sonnenstein, der Tourist-Information Pirna sowie im Stadtmuseum Pirna erhältlich.



**Für den Film gelebt – Ein Nachruf**

Heinz Hauthal, langjähriger Leiter des Filmklubs Pirna (1968–1988), verstarb am 22. Februar 78-jährig nach langer Krankheit. Vielen Filmfreunden wird er noch in bester Erinnerung sein. Hauthals Leidenschaft waren Literaturverfilmungen und seltene Archivfilme, die er mit großer Sorgfalt herausuchte und hervorragende Einführungen dazu lieferte. So gab es beispielsweise Ende der 1980er Jahre eine Aufführung des systemkritischen sowjetischen Films „Stalker“, der auch zeigte, welche Lücken der Filmklub schloss. Wir werden Heinz Hauthal sehr vermissen.  
*Imke Günther*



Foto: privat

**Junger Gitarrist**

spielt zu festlichen Anlässen, Geburtstagen, etc. (klassische, sowie moderne, lateinamerikanische Musik). Programmabsprache ist vorher möglich. Bei Interesse bitte melden bei:  
*Paul Stiefenhofer*  
 Telefon: 03501/78 17 50  
 E-Mail: [pegnosepete@gmx.de](mailto:pegnosepete@gmx.de)

**punkt-Kolumne**

„Was nützt es, wenn die Kunst in Ordnung ist, die Gesellschaft aber nicht?“ fragte Heinrich Heine seinen Verleger in einem Brief. Dass Sachsen ein ernstzunehmendes Problem mit Rechtsextremismus hat, lässt sich spätestens seit der letzten Landtagswahl nicht mehr leugnen. Das neben Justiz, Politik und Zivilgesellschaft auch die Künste ihren Teil zur Zurückdrängung des Rechtsextremismus leisten können, erscheint nur konsequent. Auch wenn die Dresdner Kunstszene seit einiger Zeit auffällig politisch ist, so gleichen viele der gewählten Maßnahmen leider mehr einem lauten Aufschrei als einem langfristig verfolgten Konzept. Ob es nun die Äußerungen der NPD im Landtag oder der Aufmarsch von 5.000 Neonazis zum 13. Februar sind, die Ursachen für diese gesellschaftlichen Fehlentwicklungen können damit vielleicht teilweise aufgezeigt, aber wohl kaum beseitigt werden. Rechtsextremismus entsteht immer in einer Lücke, also dort, wo bisher vorhandene Angebote zurückweichen. Dabei ist es egal, ob diese Lücken sozialer, politischer oder eben kultureller Art sind, die Konsequenzen sind oft erst nach Jahren registrierbar – dann allerdings zu spät. Bedingt durch die ständige Unterfinanzierung hat sich das Theater aus

der Fläche zurückziehen müssen, die hinterlassenen schwarzen Flächen sollen nun von den Dresdner Leuchttürmen gleichfalls mit erhellt werden. In Gemeinden, wo selbst die Schule zur Disposition steht, scheint erst Recht kein Bedarf für Theater zu sein. Genau das ist falsch. Theater kann auf besondere Weise einen Dialog zwischen Bühne und Zuschauern herstellen. Während Geschichtsunterricht per Videokassette häufig mit dem Anschalten des Gerätes zum Abschalten des Schülers führt, können sich dem Bann der Bühne die Wenigsten entziehen. Kann es doch gerade das Theater schaffen, sich aus der Umklammerung durch historische Bilder zu lösen, um so den Inhalt neu und begreifbar darzubieten. So können beispielsweise Theaterworkshops Techniken des sozialen Umgangs erlebbar machen und so die Zuschauer aus der Form des passiven Konsumenten herauslösen. Die Möglichkeiten sind vielschichtig und leider oft nur durch finanzielle Zwänge begrenzt. Da mittelfristig für das Theater kaum mehr Geld zur Verfügung stehen wird, ist eine Neuausrichtung notwendig, und die erfordert eine stärkere Fokussierung auf das Umland von Dresden. Theater darf sich nicht auf dafür gebaute Spielstätten in Dresden beschränken, es muss die Menschen dort abholen, wo sie stehen. Frei nach dem Motto: „Kommen die Menschen nicht zum Theater, muss das Theater eben zum Menschen kommen“.  
*Ralph Küchler, Aktion Zivilcourage*

Anzeigen

**Koppelot**  
 kopieren und gestalten  
 tel.: (0 35 01) 52 99 00

**VARI**  
 KREATIVE WERBUNG  
 Fahrzeugbeschriftung  
 Aufkleber  
 Werbeschilder u. -Planen  
 Digitaldrucke  
 wetter-, UV- u. waschstraßenfest  
 T-Shirt-Druck  
 01796 Pirna • Gartenstrasse 30  
 Fon: 03501/46 56 -56 • Fax: -57  
[www.varia24.de](http://www.varia24.de)

**Erfrischend kreativ!**

**4köpfe**  
 Gestaltung für Druck und Internet  
 Internetseiten mit CMS (Pflegen Sie ihre Webseite selbst)  
 Individuelle Programmierung  
[www.4koepfe.de](http://www.4koepfe.de)  
 4köpfe • Schloßstraße 4 • 01796 Pirna • Tel. 03501 468268

**IMPRESSUM**

**Redaktion und Anzeigenannahme**  
 Erlpeter – Kulturblatt für Pirna  
 Imke Günther  
 Schloßstraße 4, 01796 Pirna  
 Tel. (0 35 01) 52 99 00  
 Fax (0 35 01) 52 99 11  
 E-Mail: [imke@erlpeter.net](mailto:imke@erlpeter.net)  
 Web: <http://www.erlpeter.net>

**Layout und Satz**  
 Imke Günther, Anke Albrecht  
 und 4köpfe  
 Schloßstraße 4, 01796 Pirna  
<http://www.4koepfe.de>

**Druck**  
 Koppelot  
 Schloßstraße 4, 01796 Pirna

**Kleingedrucktes**  
 Der Herausgeber ist nicht verantwortlich für den Inhalt und Wahrheitsgehalt von Anzeigen und Artikeln. Die Redaktion behält sich das Recht der Kürzung und Bearbeitung von Zuschriften vor. Für eingesandte Manuskripte und Fotos übernehmen wir keine Haftung. Nachdruck ist nur mit Genehmigung des Herausgebers gestattet.

ERLPETER - KULTURBLATT FÜR PIRNA